

Die Geburt eines Fohlens

ist ein Vorgang, der einerseits meist schnell und unspektakulär abläuft, andererseits aber auch altgedienten und hartgesottenen Züchtern immer mindestens eine Träne ins Auge treibt.



Die Geburt wird durch den Fetus selbst ausgelöst; die Mitwirkung der Stute hält sich dabei in Grenzen. Hat der Fetus die Geburtsreife erreicht, verursacht dieser Reife-Status des Fetus in der Stute ganz bestimmte hormonelle Abläufe und Veränderungen, die den eigentlichen Geburtsvorgang einleiten und steuern.

Der Fetus, der seit etwa seit dem 6. Monat der Trächtigkeit auf dem Rücken liegt, dreht sich nun, um dann mit den Vorderhänden zuerst und dem Kopf zwischen den Armen die Gebärmutter zu verlassen. Dabei wird normalerweise erst eine Vorderhand mit Huf und Sprunggelenk sichtbar, dann folgt die zweite Vorderhand, dann der Kopf. Der große Rest des Fohlenkörpers kommt dann meist in einem Schwung auf die Welt. Daher auch die Sprachregelung „das Fohlen ist gefallen“.

Für die Mutterstute beginnt die Geburt mit den o. a. hormonellen Veränderungen denen sehr bald die Eröffnungswehen folgen, auf die Stuten äußerst unterschiedlich reagieren. Von stoischer Ruhe über Hektik bis

panischer Angst ist alles drin, insbesondere beim ersten Mal. Auf die Geburt ihres zweiten Fohlens reagieren die meisten Stuten schon sehr routiniert.

Mit dem Platzen des Fruchtblase und dem Austritt des Fruchtwassers beginnt die Austreibungsphase. Ab jetzt wird das Fohlen normalerweise spätestens binnen einer Stunde geboren sein, zumeist dauert es nur ein paar Minuten.

Etwa eine halbe Stunde später reißt üblicherweise die Nabelschnur an ihrer Sollbruchstelle, und nach einer weiteren halben Stunde ist normalerweise die Nachgeburt draußen. Diese Nachgeburtsphase kann allerdings auch mehrere Stunden dauern, je nach dem wie schnell sich die Plazenta von der Gebärmutterwand löst. Ist die Nachgeburt nach spätestens 10 Stunden nicht ausgetrieben, dann muss ohne Verzögerung der Tierarzt ran !!!

Es ist eigentlich logisch und selbstverständlich, aber wegen der Vollständigkeit sei hier noch mal darauf hingewiesen, dass die Mutterstute vor und während der Geburt so wenig wie irgend möglich gestört werden sollte.